



Personalservice

Präambel

Ausbildung und Anleitung von Praktikanten ist eine Bereicherung der eigenen Arbeit. Praktikanten bringen neue Ideen und Arbeitsmethoden in die Praxis und sind die Verbindung zwischen Praxis und Fachschule.

Praktikanten auszubilden ist keine „beiläufige“ Arbeit, der „Lernort Praxis“ trägt eine große Verantwortung für die Umsetzung der in der Schule erworbenen Kenntnisse.

Darüber hinaus soll er den Schülerinnen und Schülern persönliche und professionelle Sicherheit und Stabilität vermitteln, sowie zentrale Schlüsselkompetenzen stärken.

Mit diesem Praktikumsleitfaden geben wir eine Orientierung vor, in welcher Qualität die Begleitung der Praktikantinnen in unseren Kindertageseinrichtungen erfolgen soll.

Ausbildungsleitfaden

Zur Praktikumsbegleitung

in der Ausbildung zur

Sozialassistentin und zur

Erzieherin

in unseren

Kindertageseinrichtungen

Ziel:

Eigenständige und verantwortungsvolle Fachkräfte mit dem Blick auf individuelle Entwicklungen und Lernwege der Kinder, sowie Anerkennung und Wertschätzung der Erziehungsaufgabe und Lebenswelten der Familien.

Dieter Assel

Fachbereichsleitung Kinder- und Jugendhilfe

Stadt Weiterstadt

Die Praxisanleiterin

Unsere Anleiterinnen für das Anerkennungsjahr haben eine Zusatzqualifikation erworben oder erwerben diese im Verlauf des Praktikumsjahres.

Sie sind mindestens seit zwei Jahren ausgebildet.

Sie erhalten in ihrer kinderfreien Zeit ein Stundenkontingent von 2,5 Std. / Woche für Anleitungsgespräche und Kontakte zur Fachschule.

Sie erhalten für ihre Aufgabe Unterstützung von dem Team.

Analog der Ausbildungsphasen führen sie drei Reflektionsgespräche mit der Leitung durch und treffen sich in einer begleitenden Arbeitsgruppe, moderiert von der Fachberatung Kindertageseinrichtungen.

Die Praktikantin:

Sie hat das Recht und die Pflicht,

- auf kompetente Anleitung
- sich in ihren Handlungsweisen auszuprobieren
- sich selbst kritisch und konstruktiv einzuschätzen
- die Konzeption des Hauses und deren praktische Umsetzung nachvollziehen zu können
- inhaltliche Diskussionen über die Arbeit mit der Anleiterin zu führen
- feste Reflexionsstunden zu nutzen
- Hilfe bei Problemen zu beanspruchen
- ihre eigenen Ideen, abgestimmt auf die Kindersituation, einzubringen
- an der Planung und Gestaltung ihrer Praktikumszeit beteiligt zu sein
- auf eine Anleitung an ihrer Seite in der Orientierungsphase, sprich, sie hat in dieser Zeit keine alleinige Gruppenverantwortung
- zu einem Gespräch im ersten Quartal mit dem Trägervertreter

Das Vorstellungsgespräch

Eigene Darstellung:

- Konzeptionelle Vorstellungen des Hauses
- Arbeiten nach dem Situationsansatz
- Kita 2000“
- „Wissen bieten - lernen lassen“
- Darstellung des Kita - Alltages und der aktuellen Arbeitsschwerpunkte in der Einrichtung

Wichtige Fragen an die Praktikantin:

Welche praktischen Erfahrungen konnte sie bisher sammeln?

Wie stellt sie sich ihre Tätigkeit/Rolle bei den Kindern vor?

Was möchte sie in der Praktikumszeit konkret erlernen, was braucht sie dafür?

Welches waren die theoretischen Inhalte bisher, welche sollten vertieft werden?

Wo sieht sie ihre Stärken, wo erwartet sie Unterstützung?

Was weiß sie über die Einrichtung, warum hat sie sich dahin beworben?

Klärung:

Beginn und Ende des Praktikums

Weiterer Verlauf bis Praktikumsbeginn:

Bedenkzeit

Hospitation in der Einrichtung innerhalb der nächsten 14 Tage mit Reflektionsgespräch

Zu- oder Absage

Der erste Tag

- Die Anleiterin ist anwesend und ihr steht Zeit zur Verfügung, die Praktikantin einzuführen
- Vorstellungsrunde im Haus
- Information über persönliche Dienstzeiten und feststehende Termine
- Vorstellung in der Kindergruppe, Willkommen heißen

Die Praktikantin hat 25% kinderfreie Zeit im Jahresverlauf

Sie teilt sich wie folgt:

- Vorbereitung und Reflektion der pädagogischen Praxis
- Besprechungen im Team
- Anleitergespräche
- Teilnahme an Elterngesprächen
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Konzepttag
- Vor- und Nachbereitung schulischer Aufgaben

Das Anleitungsgespräch:

Es findet regelmäßig 1x Woche statt.

Es dient

der Reflektion des eigenen Handelns

- der Erarbeitung von Zielen
- der Überprüfung von Zielen
- der Auseinandersetzung mit allen der Praktikantin wichtigen Fragen
- den Berichten

Hilfreiche Fragen hierzu:

Wie ist es mir diese Woche ergangen?

Welche Themen sind uns wichtig?

Was bearbeiten wir heute?

Wieviel Zeit nehmen wir uns für die jeweiligen Themen?

Besprochenes wird als Stichwortprotokoll in einem Praktikumsbuch notiert.

Individueller Ausbildungsplan:

Für die Praktikumszeit erstellt die Praktikantin gemeinsam mit ihrer Anleiterin einen individuellen Ausbildungsplan. Er beinhaltet für jede Phase der Ausbildung die besonderen Lernmöglichkeiten des Hauses und die individuellen Lerninteressen der Praktikantin. Es werden miteinander Lernziele gesteckt und Schritte zur Zielerreichung gemeinsam geplant, die in dem Jahr fortlaufend reflektiert und überprüft werden. Dies dient der Reflektion der Anleitung und der Praktikantin und ist hilfreich für die Erstellung der abschließenden Beurteilung.

Die Einteilung des Ausbildungsplanes ist analog der Ausbildungsverordnung:

Orientierungsphase

Einarbeitungs- und Erprobungsphase

Vertiefungs- und Verselbständigungsphase

Beispiel:

Einarbeitungs- und Erprobungsphase

Vorbesprechung:

In diesem Zeitraum liegt die Teambesprechung, an der das halbjährliche Soziogramm erstellt werden soll und daraus abgeleitet Aufgaben beschrieben und delegiert werden an Kolleginnen.

Die Praktikantin hat den besonderen Wunsch, früh an Elterngesprächen beteiligt zu sein, da sie hierbei noch wenig Erfahrungen sammeln konnte.

Festlegung:

Die Praktikantin wird sich bei der Erstellung der Soziogramme mit einem eigenen Gruppenbild beteiligen und dies den Kolleginnen erläutern.

Durch die Betrachtung der Soziogramme werden sich weitere Beobachtungsaufgaben ergeben.

Hiervon wird die Praktikantin zwei übernehmen und mit den Kolleginnen auswerten. Diese Auswertung und die Beschreibung der Beobachtung wird Teil eines gemeinsam vorbereiteten Entwicklungsgesprächs mit Eltern sein.....

Reflexionsfragen nach Abschluss einer Ausbildungsphase

- Welche Ziele hatten wir festgelegt?
- Welche Schritte zur Zielerreichung hatten wir vereinbart?
- Wie gelang uns die Umsetzung in die Praxis, was war förderlich, was hinderlich?
- Welche Lernziele wurden erreicht, welche nicht?
- Warum nicht?
- Was können wir tun, um das Lernziel in der Praktikumszeit noch zu erreichen?
- Welche neuen Vereinbarungen legen wir fest?

Zielorientierung Vernetzung Lernort Praxis - Lernort Fachschule

Die Fachschule veranstaltet 2 - 3 Praxistreffen im Jahr in der Fachschule. Wünschenswert ist die Terminierung des ersten Treffens vor Beginn des Praktikums.

Wir erwarten zwei Praxisbesuche der begleitenden Lehrkraft in der Einrichtung. Sie dienen dem Kennen lernen der Praxisstelle, sowie der Einschätzung des Praktikumsverlaufes von Seiten der Praktikantin und der Praxisanleiterin.

Im Konfliktfall oder anderen wichtigen Fragen muß die begleitende Lehrkraft telefonisch erreichbar sein.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen der Stadt Weiterstadt bieten den Fachschulen an, punktuell den Unterricht praxisnah mit zu gestalten und durchzuführen.